Lindenspiegel

DIE Lindener Stadtteilzeitung • Oktober 2020 — 24. Jahrg.

Vor 100 Jahren: Linden kommt zu Hannover (II) Seite 4

Velo-Route: Lückenschluss an der Badenstedter? Seite 6

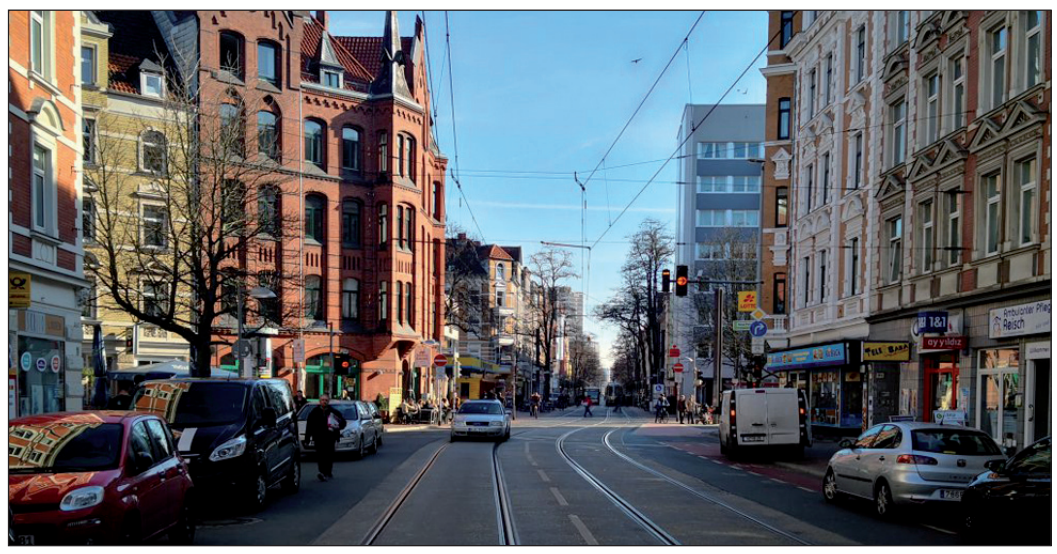
Aufgeräumt: der Deisterkiez beim Clean Up Day Seite 8

Hochbahnsteige:

Die Betonierung der Limmerstraße kann beginnen

Seit über zehn Jahren kämfen die LindenerInnen gegen Hochbahnsteige auf der Limmerstraße. Der Bezirksrat Linden-Limmer hatte sich von Anfang an für eine Niederflurbahn positioniert.

Nun hat die Region vor der Sommerpause eine Drucksache für ein Planfestellungsverfahren zum Bau eines Hochbahnsteiges an der Ungerstraße ins Verfahren gebracht. Mit dem weniger umstrittenen Hochbahnsteig Ungerstraße bleiben auch für die weiteren geplanten Hochbahnsteige in der Limmerstraße kaum noch Planungsalternativen. Der Standort für den Hochbahnsteig Ungerstraße ist ziemlich zentimetergenau der ursprünglich Vorgeschlagene, jahrzehntelange politische Diskussion verpufft wirkungslos.



Hier soll auch einer hin: Geplanter Standort für den Hochbahnsteig Leinaustraße/Offensteinstraße.
Foto: Blog Gardemin

Auf der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Bauausschusses vom 2. September fand ein letzter Schlagabtausch für und wider die Errichtung des Hochbahnsteiges Ungerstraße statt. Bauausschussmitglied Dirk Machentanz (DIE LINKE) hat der Drucksache für den Bau des Hochbahnsteiges als einziger nicht zugestimmt.

Auch dem Antrag der Verwaltung, die Änderungsanträge des Bezirksrates Linden-Limmer abzulehnen, hat er als einziges Bauausschussmitglied nicht zugestimmt. DIE LINKE bleibt somit konsequent bei der Ablehnung der Hochbahnsteige auf der Limmerstraße.

Ein Stadtbahnsystem ohne Hochbahnsteige wäre die bessere Variante gewesen und entspräche auch dem gefühlten Mehrheitswillen der Lindener Bevölkerung. DIE LINKE hat sich immer vehement gegen Hochbahnsteige in der Limmerstraße eingesetzt. Diese verengen und verschandeln die Limmerstraße. Insofern blieb DIE LINKE in diesem Punkt auch konsequent. Im Bezirksrat wurde zu Recht auch die Auslegung in der Sommerpause, die Nichtberücksichtigung der Anregungen des Bezirksrates und die fehlende Gesamtplanung kritisiert.

Der Baupolitiker der Bündnisgrünen Daniel Gardemin hatte im Bezirksrat Linden-Limmer Änderungsanträge zum Planfeststellungsverfahren des Hochbahnsteiges Ungerstraße zugestimmt. Diese haben auch eine Mehrheit gefunden.

Im Stadtentwickungs- und Bauausschusss hat er gegen die Änderungsanträge des Stadtbezirksrates gestimmt. Dieser Schlingerkurs fordert geradezu den Lixit, also den Austritt Lindens aus dem Stadtverband Hannover und weckt neue Begehrlichkeiten nach einem unabhängigen Linden.

Daniel Gardemin hatte DIE LINKE schon häufiger durch unterschiedliches Abstimmverhalten im Bezirksrat und in den Ausschüssen des Rates und im Rat selber überrascht.

Auf seinem Web-Blog spricht sich Daniel Gardemin gegen die Hochbahnsteige und für eine barrierefreie Stadtbahnlinie auf der Limmerstraße aus. In den Gremien war Ähnliches von ihm zu hören. Dass er nun eine Klage gegen den von ihm mitgefassten Beschluss erwägt, mag zunächst absurd erscheinen, wird aber von uns unterstützt. Denn die Hoffnung stirbt zuletzt.

Anzeigenverkauf:
05 11 / 123 41 16

Hauptuntersuchung fällig?

Dann am besten gleich zu DEKRA – Ihrem zuverlässigen Partner für Sicherheit und Service. Ohne Voranmeldung.

DEKRA Automobil GmbH
Hanomagstr. 12
30449 Hannover
Telefon 0511.42079-0
www.dekra-in-hannover.de

DEKRA

Seit dem 30. Oktober 1980 sind wir für unsere treuen Kunden da

40 Jahre Artemis

Jubiläumsangebote für Oktober

Jeden Montag:
Gyros Rinderleber –
mit Reis, Pommes & Salat
13,90 Euro

Jeden Mittwoch:
Original griechisches Suflaki –
drei Stück am Holzspieß mit Reis, Zaziki & Salat
11,90 Euro

Jeden Donnerstag:
Dorade gegrillt –
mit mediterranem Gemüse, Kartoffeln & Salat
15,90 Euro

Bitte reservieren
Sie rechtzeitig
Tel.: 05 11 / 4 58 23 66

Artemis
natürlich griechisch

Ricklinger Straße 154-156 | 30449 Hannover
Tel.: (0511) 4 58 23 66 | www.artemis-hannover.de

Unsere vorläufigen Öffnungszeiten:
Montag bis Sonnabend jeweils 17 bis 22 Uhr
Sonntag 12 bis 15 Uhr sowie 17 bis 22 Uhr

Wilhelm-Bluhm-Str. 40 (Linden) • Tel.: 2 10 30 33 • www.kaffee.kneipe-fiasko.de

HUMUS Naturkost

Limmerstr. 55
30451 Hannover
direkt an der Haltestelle Leinaustr.

wir sind für Sie da:
Mo-Fr 9.00 Uhr – 19.00 Uhr
Sa 8.00 Uhr – 16.00 Uhr

über 30 Jahre (seit 1983) Naturkost in Linden:

engagiert - kompetent - regional

Kensal Rise / London

Anfrage der LINKEN zum Denkmalschutz der ehemaligen Conti-Gebäude bleibt in Stadtbezirksratssitzung Linden-Limmer unbeantwortet!
Eine Anfrage des Bezirksratsherrn Luk List (DIE LINKE) zum Erhalt der denkmalgeschützten Gebäude in der Wasserstadt Limmer (Drs.nr: 15-1725/2020) konnte in der aktuellen Sitzung des Stadtbezirksrates Linden-Limmer (16.09.2020) nicht beantwortet werden. Bezirksbürgermeister Rainer-Jörg-Grube (Stadtteilgruppe Linden-Limmer) verwies auf die Beantwortung der Anfrage durch die Verwaltung innerhalb der nächsten zehn Tage. Dazu der Fraktionsvorsitzende im Rat und lindener Bezirksratsherr Dirk Machentanz (Die LINKE): „Es ist ein Skandal, die Beantwortung der Anfrage für einige Tage auf das Abstellgleis zu schieben. Die Anfrage zu den denkmalgeschützten Gebäuden auf dem Gelände der Wasserstadt wurde ordnungsgemäß und rechtzeitig auf die Tagesordnung gesetzt!“ „Die Bausubstanz der denkmalgeschützten Gebäude wurde bisher nicht tatsächlich denkmalgeschützt. Die Verwaltung ist jetzt gefordert, den ausführenden Bauunternehmer Günter Papenburg aufzufordern, den Erhalt der Gebäude überhaupt mal ins Auge zu fassen. Anscheinend soll durch den Aufschub der Beantwortung unserer Anfrage im Stadtbezirksrat Linden-Limmer den Interessen des Bauunternehmers Vorschub geleistet werden“, so Luk List (DIE LINKE), Bezirksratsherr in Linden-Limmer.

Mein Quartier Linden – Programm Oktober 2020
Rundgang zum ehemaligen Küchengarten in Linden mit Jonny Peter (Quartier e.V.) – Samstag, 10. Oktober. Treffpunkt: Platz am Küchengarten, 14 Uhr. Dauer: ca. 60 Minuten; Vortrag „Linden von 1920 bis 2020“ durch Jonny Peter (Quartier e.V.) – Mittwoch, 28. Oktober. Ort: Feizeitheim Linden, 19 Uhr. Dauer: ca. 2 Std.
Vortragsreihe des Vereins Quartier in Zusammenarbeit mit dem Freizeitheim Linden mit Dr. Peter Schulz – jeweils ab 19 Uhr im Stadtteilachiv im Freizeitheim Linden: „Das Trauma des verlorenen Weltkriegs. Deutschnationaler Totenkult als antidemokratische Mobilisierung“ – Mittwoch, 7. Oktober. „Antisemitismus in Hannover: Judenfeindschaft als völkische Gesellschaftskritik“ – Mittwoch, 21. Oktober. „Arbeiterbewegung und Republik“ – Mittwoch, 4. November. Bitte jeweils anmelden unter 0160-96754410 oder jonny.peter@quartier-ev.de. Bitte Mund-Nasen-Bedeckung mitbringen.

Bindert: „Das Fössebad bleibt ein Kombibad!“
„Bereits 2017 haben wir neben dem Neubau des Misburger Bads auch den Neubau des Fössebads als Hallenbad mit 50 m Sportbecken, Lehrschwimmbecken und Kinderbecken beschlossen – zunächst jedoch noch ohne Außenbecken“, erklärt Mark Bindert, Sportpolitischer Sprecher der Grünen Ratsfraktion. „Nach Protesten aus dem Stadtbezirk gegen den Verlust des beliebten Freibads konnten wir Grünen dann aber zum Haushalt 2019/20 durchsetzen, dass für das Fössebad auch Mittel für den Bau eines Außenbeckens eingestellt werden. Somit bleibt nun das Fössebad, das 1960 als erstes kombiniertes Hallen- und Freibad Deutschlands eröffnet wurde, auch künftig in neuer Form als Kombibad erhalten“, freut sich Bindert. Nach Ansicht der Grünen wird mit dem 25 x 15 m großen Außenbecken und dazu einem Planschbecken das Angebot für alle Altersgruppen erhöht und damit die Attraktivität des Fössebads gesteigert. Durch den Kombibetrieb werden außerdem lange Schließzeiten vermieden, was zu höheren BesucherInnenzahlen führt. Bindert: „Angesichts des hohen Sanierungsbedarfs beim Stadionbad ist allerdings eine schnellstmögliche Fertigstellung des Fössebads notwendig, damit es in Hannover auch während der Schließung des Stadionbads weiterhin ein wettkampftaugliches 50 m Sporthallenbad mit Tribüne gibt.“

Günter Müller liest im Kesselhaus
Am 18. Oktober um 17 Uhr liest Günter Müller im Kesselhaus Linden auf dem FAUST-Gelände aus eigenen Erinnerungen an das Linden der 1950/60er-Jahre. Es geht um Fußballspielen auf den Straßen, auf Trümmergrundstükken und dem Platz von 07, der damals noch beim Fössebad war. Selbstverständlich wird von Jupp Posipal erzählt, der da als Fußballer angefangen hat. Berichtet wird auch, was in Lindener Wohnungen, Kleingärten, Kneipen & vor den Schaufenstern der Radio-& Fernsehhandlungen los war, als Deutschland 1954 zum ersten Mal Weltmeister geworden ist. Auch eine Begegnung mit „Tante Nanny“, die über 40 Jahre „Seele des Unternehmens“ in der Bettfedernfabrik „Werner & Ehlers“ war, gehört dazu . Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung unter Telefon 0511/406867 oder über g.mueller@htp-tel.de zwingend erforderlich.

Lindener Personen und Projekte / Teil I – 35 Jahre Naturkostladen Humus:

Eine Lindener Öko-Geschichte

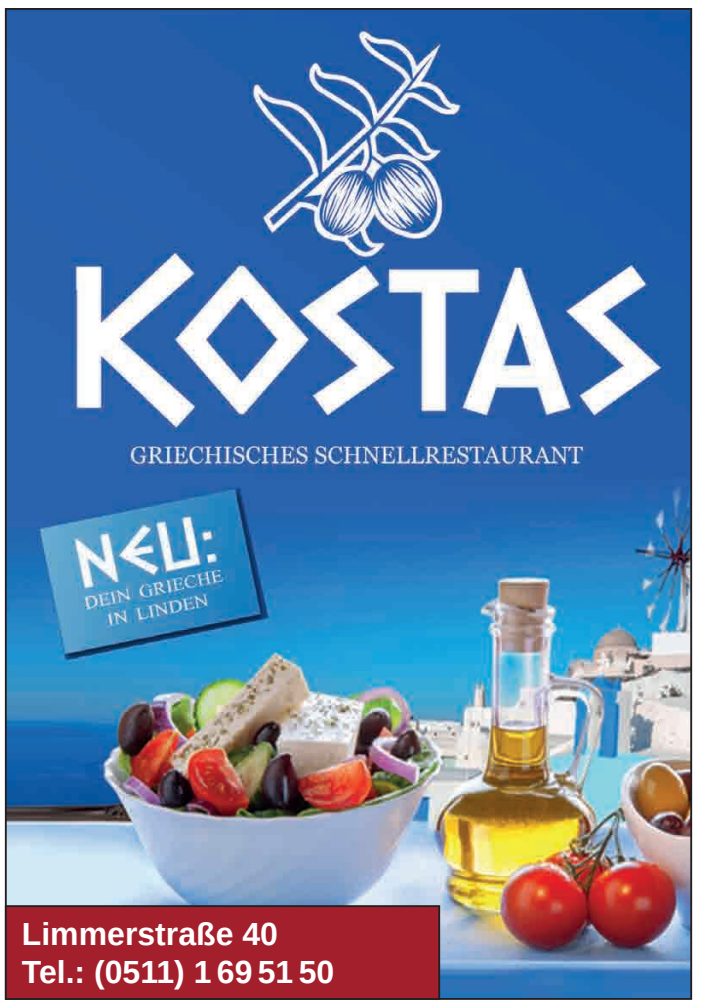
Haben mit ihrem Geschäft Humus eine Lindener Öko-Geschichte geschrieben: Werner Hoffmann und Ellen Schlüter. Foto: Jonny Peter

Werner Hoffmann, heute 67 Jahre alt, ist ein gebürtiger Nürnberger, der 1974 als Diplom-Sozialwirt-Student in Göttingen seine spätere Geschäftspartnerin und Ehefrau Ellen Schüler aus Bingen (Studium Diplom-Sozialpädagogik) kennen lernte. Viele Lindener bringen die beiden mit dem Naturkostladen Humus in Verbindung. Sie gehören auch zu den Urgesteinen der Lindener Ökoszene. Mit dem Erwachen der Alternativszene wurde gesunde Ernährung ein wichtiges Thema. Dies war ebenfalls für Ellen und Werner schon während des Studiums wichtig; es wurde auch mit dem kleinen studentischen Budget im ersten und einzigen Bioladen Vollkorn in Göttingen eingekauft.
Mitte 1979 kamen Ellen und Werner nach Hannover, um sich in Wunstorf (Deutsche Heilpraktiker Union) zum Heilpraktiker ausbilden zu lassen. Ab Oktober 1979 arbeiteten Sie dann nebenbei auch im ersten Bioladen in Hannover: Alraune. Die ersten Geschäftsräume von Alraune waren in einem winzig kleinen Geschäft in Linden in der Kochstraße; dann (ca. 1976) wurde in deutlich größere Räumlichkeiten in der Goethestraße, gegenüber der ehemaligen Post, umgezogen. Ab 1981 gab es noch einen zweiten Laden im Kötnerholzweg, schräg gegenüber den späteren ersten Räumlichkeiten von Humus. Ungefähr 1983 wurde Alraune aufgelöst, weil die Eigentümer von Lorien Goods Naturkosmetik (später LOGONA) die alte Wassermühle in Benstorf gekauft hatten, dort als Landkommune lebten und die Räumlichkeiten zu einer Produktionsstätte umbauten.
Erfreulicherweise gab es nahtlos einen neuen Job im 1982 gegründeten Geschäft „Humus“, das von der Landhandelsfirma Mävers aus Weetzen für deren Sohn im Kötnerholzweg 30 eröffnet worden war. Hier wurden Ökologisches Saatgut, Naturdünger wie Hornspäne, Gründünger, Gärtöpfe zur Sauerkrautherstellung, Weinballons und Hefen dazu verkauft und auch schon Ökofarben von Livos. Ellen arbeitete nun bei Humus und veränderte das Sortiment immer mehr in Richtung Naturkost, Werner war die ersten beiden Jahre noch als Heilpraktiker tätig, musste aber immer mehr und immer länger bei Humus mithelfen. 1985 bot sich dann die Gelegenheit, das Geschäft zu übernehmen. 1989 wurde die GbR in eine GmbH umgewandelt, um Geschäftliches und Privates zu trennen. Ellen und Werner sind beide Geschäftsführer und zu je 50% Inhaber. Der Name Humus passte auch zu dem neuen Geschäftsfeld, ist Humus doch Teil der organischen Bodensubstanz und macht pflanzliches und tierisches Leben erst möglich.
Aufgrund der zu eng gewordenen Räumlichkeiten zog Humus dann 2001 in die Limmerstraße 55, direkt an der Haltestelle Leinaustraße, in die ehemaligen Räume der Dresdner Bank. Hier hatten sie nicht nur eine bessere Lage, sondern auch mehr Platz. Im Erdgeschoß werden Bio-Naturkostwaren angeboten, im Keller, für den sie einen Fahrstuhl einbauen ließen, befinden sich das Lager und das Büro. Sie haben, so Werner Hoffmann, das typische Standard-Naturkostangebot u.a. mit Brot, Käse, Obst, Gemüse, aber auch Öko-Kosmetik. Sie versuchen möglichst regional einzukaufen, weil sie die Projekte in der Region unterstützen wollen und auch, um lange Lieferwege zu vermeiden. Zusätzlich beziehen sie ihre Waren von zwei Großhändlern. Die etwas höheren Preise der Ökolebensmittel hängen natürlich auch mit der aufwändigeren Produktion bei den Ökolandwirten zusammen, die mit weniger Chemie und Gift, mit besserer Tierhaltung und mehr Personaleinsatz arbeiten. Bei den konventionellen Landwirten drücken zudem die großen marktdominanten Lebensmittelketten so die Preise, dass die Landwirte kaum über die Runden kommen und eben durch Einsatz von Pestiziden und chemischen Düngern maximale Erträge erwirtschaften müssen; mit den mittlerweile deutlich erkennbaren Schäden für die Umwelt.
Bei den Kunden deckt Humus die ganze Spektrum ab, Schwerpunkt ist aber das inzwischen für Linden typische Publikum aus dem alternativen Milieu, das sich gesund, bewusst und eben ökologisch ernähren will. Dafür werden auch die üblich etwas höheren Preise für Biowaren in Kauf genommen. In den 1980er Jahren war ein Ökoladen vielleicht durchaus mutig, aber nötig, da es ansonsten in Supermärkten keinerlei und auf Wochenmärkten nur sehr begrenzt entsprechende Angebote gab: 1980 gab es gerade einmal einen direktvermarktenden Erzeuger (Hüttner) einmal pro Woche am Stephansplatz.
In der Corona-Zeit gab es auch im Ökobereich mal Lieferengpässe. Ansonsten wurde sehr viel eingekauft, weil deutlich mehr Menschen zu Hause kochen und sich bewusster und gesünder ernähren wollen.
Seit 35 Jahren bereichert Humus die Ökoszene in Linden. Viele andere aus der Öko-Anfangszeit haben nicht so lange durchgehalten. Ein Ökoladen ist nicht automatisch ein Selbstläufer gewesen. Humus gelang es nur, weil die Eigentümer und Mitarbeiterinnen mit viel Engagement zur Sache gehen und Werner und Ellen fast alle Zeit in das Geschäft einbringen und jahrelang kaum Freizeit hatten. Obwohl eigentlich schon (fast) im Rentenalter setzen sie sich nicht zur Ruhe. Jonny Peter

Last Minute-Meldung

Antwort auf Anfrage zum Denkmalschutz bleibt vertraulich

Die bereits am 25. August von Bezirksratsherr Luk List (DIE LINKE) und der linken Bezirksratsfraktion bei der Stadtverwaltung eingereichte Anfrage zum Erhalt der denkmalgeschützten Gebäude in der Wasserstadt Limmer wurde, wie bereits berichtet, auf der jüngsten Bezirksratssitzung vom 16. September nicht beantwortet. Nun folgte die vertrauliche Antwort an den Bezirksrat. Bereits im Vorfeld hatte der Bezirksrat einstimmig den Antrag beschlossen, die Ersatzvornahme der Landeshauptstadt Hannover gegenüber dem ausführenden Bauunternehmer Günter Papenburg einzufordern. Die Stadt hat somit das Recht, Papenburg aufzufordern, die Sicherung der Gebäude durchzuführen.
Dazu der Lindener Bezirksratsherr Luk List (DIE LINKE): „Dass die Antwort zum Denkmalschutz der Gebäude in der Wasserstadt nun von Seiten der Verwaltung vertraulich ausfällt, ist sehr verwunderlich. Anscheinend soll die interessierte Öffentlichkeit nicht erfahren, wie im Denkmalschutz weiter verfahren werden soll. Mit Papenburg wurde in Anbetracht der verfallenden Gebäude auf dem Gelände der Wasserstadt und der existierenden Ersatzvornahme der Stadt doch bisher sehr schonend und nachsichtig umgegangen!“



Neue Serie: Leben im Ihmezentrum

Teil IX Klaus Gürtler

Mich fasziniert das urbane Potential

Wenn man Klaus Gürtler besuchen will, nimmt man am besten den Fahrstuhl bis in den 10. Stock, der eigentlich der 15. Ist, weil die Wohnetagen extra gezählt werden. Auf dem Weg zu seiner Wohnung, in den Laubengängen vor den Eingangstüren, kann man Linden-Nord, die Ihme, das Heizkraftwerk mit den drei warmen Brüdern, die Grünflächen der Parks und Gärten sehen, in der Wohnung öffnet sich dann der Blick über die Stadt über die Hildesheimer Berge bis zum Harz und sogar bis zur Marienburg.

Die Verantwortung liegt bei den Menschen, die hier leben“, sagt Klaus Gürtler. Foto: Hentrich

Seit 2006 lebt Klaus Gürtler mit seiner Ehefrau Monika Herlt im Ihmezentrum. Aus dem großen Wohnzimmerfenster und vom Balkon kann man bei gutem Wetter bis zum Brocken und weit über die Stadt schauen, ganz nah ist das Rathaus, die Marktkirche und die norddeutsche Landesbank zu sehen. Der Dreiklang aus Kirche, Kapital und Politik, sagt Klaus und lacht.

Vor gut 14 Jahren sind er und seine Frau von Herrenhausen ins Ihmezentrum gezogen, nachdem ihr erwachsener Sohn bei ihnen ausgezogen war. Beiden gefiel das Ihmezentrum, damals war der Mietenmarkt noch ziemlich normal, und da sie schon seit vielen Jahren auch eine Wohnung auf dem Lande haben, fanden sie hier, inmitten der Stadt, das urbane Gegenstück für ihre Lebensgestaltung. Einen besonderem Lieblingsort hat Klaus im Ihmezentrum nicht, aber es gibt einige Orte, die ihn faszinieren und seine Fantasie anregen. Das technische Geschoss zwischen den unteren und oberen Stockwerken der Gebäude zum Beispiel, das entfernt an den Bahnsteig 9 in den Harry-Potter-Romanen erinnert, den ‚lost place‘ des großen Partyraums direkt über dem Foyer ihres Hauses, der von jedem Mieter für größere Feiern genutzt werden könnte oder die von den Architekten als Marina und Bootsanlegesteg gedachte Grünfläche an der Ihme. Orte, die beim Bau des Ihmezentrums angelegt wurden, aber, vom Zwischengeschoss abgesehen, kaum oder nie im Sinne der Planung genutzt wurden. Für Klaus Gürtler ist das urbane Potenzial das Beste am Ihmezentrum. Den ursprünglichen Plan, in diesem großen Gebäudekomplex Wohnen, Gewerbe und soziales Leben miteinander zu verbinden, findet er grundsätzlich nicht falsch und lebt viel lieber hier als in einem Neubaugebiet am Rande der Stadt. „Das Problem ist natürlich, dass dieses Potenzial zurzeit geradezu zerstört ist.“ Damit das Ihmezentrum Strahlkraft entwickelt, müsste es sich mehr in sein städtisches Umfeld öffnen. „Diese Öffnung zur Blumenauer Straße ist wichtig, aber auch zum Schwarzen Bären. Das sind Achsen, die nicht besonders ausgeprägt sind.“ Auch die Achse nach Linden Nord, zum Faustgelände und zur Limmerstrasse könnte mehr geöffnet werden. Die Verlegung der Straßenbahnhaltestelle von der Limmerstrasse in die Spinnereistrasse, für die er vor ein paar Jahren plädiert hatte, hätte da vermutlich einiges geändert.

Wenn die Stadtwerke, die auf der anderen Seite des Flusses schon mit ihrem Neubau begonnen haben, aus dem Ihmezentrum ausziehen werden, wird es noch mehr freie Flächen geben. Das urbane Potenzial wächst, wenn man die Chancen nutzt, mehr Wohnraum könnte geschaffen werden, aber auch kulturelle Nutzungen, wie beispielsweise die Einrichtung eines hannoverschen Tanzhauses, über das vor einigen Jahren nachgedacht wurde, wäre interessant. Deshalb engagiert sich Klaus auch bei der Zukunftswerkstatt im Ihmezentrum.

Manchmal wünscht sich Klaus nachts mehr Ruhe. Gerade jetzt im Sommer und wegen Corona. „Hier auf den Ihmewiesen spielt sich nachts ganz schön was ab. Das ist hier wie ein Schalltrichter. Wenn auf den Wiesen jemand seine Musikanlage andreht, dann können wir hier alle mitsingen. Und wenn es dann nachts kaum unter 30 Grad wird, schläft man gern mit offenem Fenster. Das ist dann sehr schwierig“, sagt er. „Aber ich kann mir schlecht Urbanität wünschen und dann Ruhe wie im Kurpark.“

Den Freunden und Bekannten, die sie in ihrer Wohnung besuchen, gefällt es auch hier. Ausnahmslos. Was sollte man auch ernsthaft gegen diese schöne 3-Zimmerwohnung mit dem fantastischen Ausblick und dem guten Grundriss sagen? Nur diejenigen, die noch nie bei ihnen im Ihmezentrum gewesen sind, haben negative Assoziationen, wenn sie hören, dass sie im Ihmezentrum wohnen. Das schlechte Image hält sich, trotz der vielen Vorteile, von denen Klaus und seine Frau berichten können, weiterhin hartnäckig.

Auch in der Hausgemeinschaft fühlen sich seine Frau und er wohl. Es ist eine gute Nachbarschaft. Nach 14 Jahren, die sie hier leben, kennen sie die meisten anderen Bewohnerinnen. Zu fünf oder sechs anderen Nachbarn haben sie engeren Kontakt. Von Zeit zu Zeit gibt es auch gegenseitige Einladungen.

Die Verantwortung dafür, dass es hier in diesem Haus und im Ihmezentrum gut läuft, glaubt Klaus, liegt nicht in erster Linie bei der Stadt, dem Investor oder den Eigentümern, sondern zuerst bei den Menschen, die hier wohnen, egal in welcher rechtlichen Position sie sich befinden. Sie gestalten das Leben – natürlich auch, indem sie ihre Ideen entwickeln und diese gegenüber den Dritten formulieren und vertreten. Mit Sicherheit ist das auch ein starkes Motiv, warum die Zukunftswerkstatt im Ihmezentrum gegründet wurde.

Natürlich haben wir viel mehr geredet, als ich hier berichten kann. Klaus hat einen Tipp für mich und zitiert Kurt Tucholsky: „Die Seele jeder Ordnung ist ein großer Papierkorb.“ Wir lachen. Aber ich bin um den Tipp froh und werde in Zukunft sicherlich noch öfters daran denken. Vor allem bleibt die Gastfreundschaft, die Herzlichkeit und Offenheit, mit der wir gesprochen haben. Da ist es wieder: Die Menschen sind wichtig, die hier leben. Sie tragen die Verantwortung für den Ort. Sie öffnen die Türen und nehmen die anderen mit.

Das Gespräch mit Klaus Gürtler führte Carsten Hentrich

Evangelisches Johannesstift Altenhilfe
Seniorenzentrum
Godehardistift
Wir pflegen Menschlichkeit.
Seit über 100 Jahren.
Posthornstraße 17, 30449 Hannover,
Telefon 0511 · 4504-0

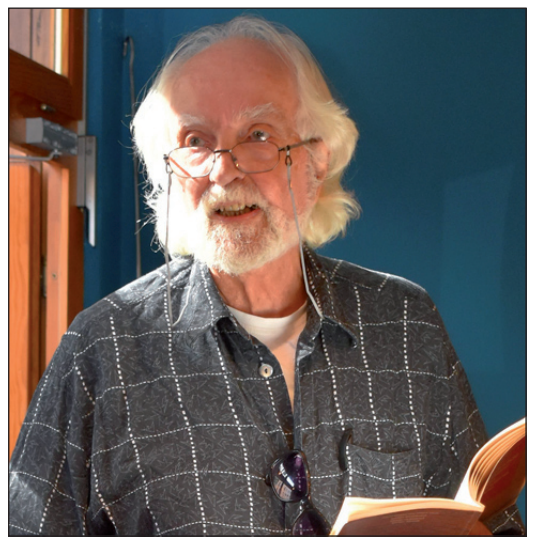
Literarischer Rundgang in Linden-Nord wieder einzigartig:

Orte einer Lindener Kindheit

Veranstaltet von der Initiative „Lebensraum Linden“ begab sich der Lindener Autor Günter Müller zum 23. mal auf seinen Literarischen Rundgang. Aufgrund der Corona-Pandemie und der landesweiten Vorsorgebestimmungen ergab sich eine kleine Gruppe von 8 Personen, die am 19. September vom Genossenschafts-Bäckerei-Café „LindenBackt“ auf der Limmerstraße aus Orte einer Lindener Kindheit besuchte. Lebendige Gespräche über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Stadtteils und der Teilnehmer begleiteten den Rundgang und machten ihn wieder einzigartig. Die Veranstaltung wurde vom Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover unterstützt.

Schon im Café, das als Bäckerei ehemals Müllers Eltern gehörte, gab es den ersten Erinnerungsaustausch zwischen dem Autor und einer Teilnehmerin. Auf dem Weg zur damaligen Henniges- (heute Eichendorff-) Schule, an denen der Autor aus seinem Buch „Unvollständige Rückkehr an vergangene Orte“ las, wurde die Zeit des Nationalsozialismus in Linden debattiert. Weiterhin ging es in den Lesungen um die die Schule, das Fußballspielen auf Höfen, Straßen und im Verein, das Träumen von einer fremden Frau und fernen Ländern, von Filmvorstellungen im Apollo-Kino der 1950er Jahre und einen Mann, der kein Vater war.

Auszüge des Rundgangs finden sich als digitale „Tour“ auf www.lebensraum-linden.de. Manfred Wassmann



Günter Müller. Foto: Wassmann

PFLEGEN IST FÜHLEN.
Der ambulante Pflegedienst in Ihrer Nähe:
Diakoniestation West
Pfarrstr. 72
30459 Hannover
Tel. 0511 / 65 52 27 30
www.dsth.de
DIAKONIE STATIONEN
Häusliche Alten- und Krankenpflege

www.conradi-bestattungen.de
info@conradi-bestattungen.de
Bestattungsinstitut Conradi
30451 Hannover
Albertstraße 9
Tag und Nacht Tel. 44 41 41

Selbsthilfe Linden eG
Wohnungsgenossenschaft
Deisterstr. 69, 30449 Hannover,
Tel. 45 44 44 Fax. 590 282 – 69
info@selbsthilfe-linden.de
Bürozeiten
Dienstag 14 – 16 Uhr
Mittwoch 10 – 12 Uhr
Donnerstag 16 – 18 Uhr
Zu unseren Bürozeiten können Sie jederzeit vorbei kommen. Termine außerhalb der Bürozeiten sind telefonisch zu vereinbaren.
genossenschaftlich wohnen

Tabak • Papier • Getränke
Büro- u. Schulbedarf
Lotto • Üstra • Zeitschriften
Briefmarken • Telefonkarten
Alles in großer Auswahl vorrätig!
seit 1929
Fritz Kivelitz
Posthornstr. 30
Nähe Lind. Markt - Tel. 44 53 80

Wir kaufen
Wohnmobile
+
Wohnwagen
Tel.: 03944-36160
www.wm-aw.de (Fa.)

20 Jahre
Aikido Schule Linden
Fössestraße 93b · 0511 443575
Andreas Jürries 6. Dan · Cornelia Wunstorf 4. Dan
Anfängertraining dienstags 18.30–19.30 Uhr, freitags 18–19.30 Uhr

Vor 100 Jahren war die Vereinigung Lindens mit Hannover (Teil II):

Linden – von einer selbstständigen Stadt zu einem hannoverschen Stadtteil

Linden hatte sich in der Folgezeit auch stark verändert. Das Dorf wurde seit Mitte des 19. Jahrhundert von der Industrialisierung regelrecht überrollt. Innerhalb kurzer Zeit wurden riesige Fabriken angesiedelt und mussten die Massen der benötigten Arbeitskräfte wohnungsmäßig untergebracht werden. Die Gemeinde hatte jedoch kein Geld und keine angemessene Verwaltung. Dafür die Fabriken mit ihren Emissionen und die sozialen Probleme.
Um dem abzuhelfen, stellte das Dorf Linden 1865 einen Antrag auf Aufnahme in die Stadt Hannover. Linden wurde auch wegen der politischen Veränderungen (1866 endete das Königreich Hannover und wurde Provinz von Preußen) auf spätere Zeit vertröstet. Das war der erste Versuch Lindens gewesen, von Hannover eingemeindet zu werden.
Die Stadt Hannover lehnte in den Jahren 1880 und 1883 in bornierter Weise die Aufnahme jeglicher Verhandlungen über die Eingemeindungsfrage ab.
Nach den Ablehnungen der 1880er Jahre drängte Linden, mit fast 25.000 Einwohner*innen scherzhaft das „größte Dorf Preußens“ genannt, darauf, die dörfliche Verfassung aufzugeben und eine eigene Stadt zu werden, um die vielfältigen Probleme besser bewältigen zu können. 1885 erhielt Linden dann die Stadtrechte und konnte mit einer leistungsfähigen Verwaltung arbeiten. Trotzdem versuchte es Linden in den Jahren 1889, 1895, 1905 und 1907 erneut, scheiterte aber am Widerstand Hannovers.
„In Linden hatte man den drängenden Wunsch, am Reichtum Hannovers teilzuhaben, einem Reichtum, der schließlich zu einem nicht geringen Maße aus der Lindener Industrie resultierte. Hannover schreckte dagegen vor den hohen Kosten zurück, die eine Angleichung der infrastrukturellen Verhältnisse Lindens an den hannoverschen Standard erfordert hätte, und man wollte in Hannover den vorhandenen Reichtum zum Ausbau und zur Verschönerung der eigenen Stadt verwenden.“ (Walter Buschmann, 1981)
Hermann Lodemann, der Lindener Bürger- bzw. Oberbürgermeister von 1901 bis 1920, beklagte sich, dass Linden viele arme hannoversche Arbeiter aufnehmen musste, die Inhaber und gutbezahlten Angestellten der Lindener Betriebe aber in Hannover wohnten und dort Steuern zahlten. Er zitierte den Osnabrücker Oberbürgermeister: „Hannover ist gar keine Großstadt, sondern nur die gute Stube einer Großstadt.“
Linden begann nun seinerseits, sich die umliegenden Gemeinden einzuverleiben: 1909 wurden Limmer, Davenstedt, Badenstedt und Bornum eingemeindet. Über die Eingemeindung Rickingens wurde lange mit Hannover gestritten. Denn auch Hannover hatte zuvor ein Auge auf Ricklingen geworfen, vor allem wegen der dortigen Wassergewinnung. Linden wollte Ricklingen eingemeinden und sah dies als Faustpfand gegenüber Hannover an. Linden verzichtete darauf, das Gelände mit dem Wasserwerk zu übernehmen. So kam es 1913 schließlich zur Eingemeindung Ricklingens nach Linden.
Die Einwohnerzahl war schon vor den Eingemeindungen auf 50.000 im Jahr 1900 gestiegen, mit den Eingemeindungen hatte Linden dann 1910 über 73.000 Einwohner und war größer als Hildesheim oder Göttingen. Mit Ricklingen kletterte die Einwohnerzahl auf über 86.000.
Man muss erwähnen, dass Linden eine ausgeprägte Stadt der Arbeiter*innen (ca. 80 Prozent der Bevölkerung) war, sich das aber in der Kaiserzeit mit seinem an das Bürgerrecht gebundenen Kommunalrecht nicht in den politischen Gremien widerspiegelte. So gelangte erst im Jahre 1911 erstmals ein Sozialdemokrat in das 29-köpfige Lindener Bürgervorsteherkollegium.
Kurz nach dem Ende des 1. Weltkriegs begannen erneut Verhandlungen zwischen Hannover und Linden über eine Vereinigung. Durch die Einführung der Demokratie in der Weimarer Republik und den damit einhergehenden demokratischen Wahlen änderten sich eben auch die politischen Verhältnisse in Linden und Hannover. Die Sozialdemokraten, die die Eingemeindung befürworteten, hatten an politischem Einfluss gewonnen. Nach den Neuwahlen Anfang 1919 erreichten die sie in Linden eine _-Mehrheit. In Hannover hatten zwar die bürgerlichen Parteien noch einmal, wenn auch knapp, die Mehrheit gewonnen. Oberbürgermeister war aber der Sozialdemokrat Robert Leinert. Und der wollte den Zusammenschluss mit Linden.
Als Eingemeindungsgegner trat vor allem – wie zuvor - der ehemalige Stadtdirektor Heinrich Tramm auf und wollte von Linden wenigstens einen finanziellen Ausgleich. Walter Buschmann beschreibt Tramms Forderungen so: „… durch steuerliche Mehrbelastungen sollten die Einwohner Lindens 20 Jahre lang jährlich zusätzlich 500.000 Mark aufbringen. Nur mit einer Summe von zehn Millionen Mark war nach Tramms Ansicht der infrastrukturelle Rückstand Lindens auszugleichen.“ Das hätte Linden natürlich nicht gekonnt.
Die finanzielle Frage spielte in der Eingemeindungsdiskussion eine wichtige Rolle, dahinter war aber immer die Angst spürbar, dass sich mit dem „roten“ Linden auch die hannoverschen Mehrheiten weiter zu Lasten des Bürgertums ändern könnten. So hätten tatsächlich die Sozialdemokraten bei den Bürgervorsteherwahlen vom Frühjahr 1919 mit Linden eine Mehrheit von 51% in einer vereinigten Stadt gehabt.
Bewegung in die von Tramm und Leinert repräsentierten unversöhnlichen Fronten kam erst dadurch, dass Leinert im Falle einer Nichteinigung sogar mit dem Rücktritt als Oberbürgermeister drohte. Um diese Situation zu vermeiden, näherten sich einige bürgerliche Mandatsträger, vor allem das Zentrum, den Positionen Leinerts an.
„Denn Leinert garantierte die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung und sorgte dafür, daß die unruhige Arbeiterschaft nicht vielleicht doch noch zum offenen Aufstand überging … Eine rein bürgerliche Kommunalverwaltung hätte schlecht gegen den Willen aufgebrachter Arbeiter bestehen können. Eine sozialdemokratische Mehrheit im Bürgervorsteherkollegium mußte man als Folge der Eingemeindung Lindens nach Webers Ansicht (Abgeordneter des Zentrums) als ein notwendiges Übel in Kauf nehmen.“ (Buschmann)
Außerdem sprachen einfach auch viele sachliche Gründe gegen den „hannoverschen Egoismus“, z.B. bessere Planungsmöglichkeiten sowie gemeinsame Infrastrukturen. Und die Mangelsituation in Linden musste endlich behoben werden.
So gewannen die Sozialdemokraten dann auch mit den Stimmen des Zentrums am 31.10.1919 in Hannover eine Mehrheit. 48 Bürgervorsteher waren für die Vereinigung mit Linden, 36 dagegen. Der spätere hannoversche Oberbürgermeister (und Deutsch-Hannoversche Partei-Vorsitzende) Arthur Menge, ein Gefolgsmann von Tramm, hatte noch vergeblich versucht, die Abstimmung durch die Forderung nach einer Volksabstimmung zu unterlaufen. (K. Mlynek).
In Linden erfolgte der Beschluss im Magistrat und im Bürgervorsteherkollegium sogar einstimmig. Lindens OB Lodemann, ein durch das Kaiserreich geprägter Mann und wahrlich kein Sozialdemokrat, beschrieb das Ende seines „Lebenswerkes“ knapp so: „Am 1. Januar des Jahres 1920 stellte die Stadtverwaltung Linden ihre Tätigkeit ein, nachdem die beiderseitigen Städtischen Kollegien, in Hannover nach heftigem Kampf, die Vereinigung beider Städte beschlossen hatten.“
War das nun tatsächlich eine gute Entscheidung? Wie war und ist das Verhältnis zwischen Linden und Hannover in den letzten Jahrzehnten gewesen? Lebt in Hannover immer noch die „bessere“ Gesellschaft und Linden ist arm, aber sexy?
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mein Quartier Linden“ werde ich am 28. Oktober im Freizeitheim Linden einen Vortrag über Linden seit 1920 halten.

Jonny Peter/ Quatier e.V.

Linden hat ein zwar noch zwei ehemalige Rathäuser (hier das „neue“), aber sie sind heute weitgehend funktionslos. Foto: Jonny Peter

DER MIETERLADEN e.V.
Hannoverscher Mieterverein seit 1991

Der aktuelle Mietrechtstipp

Instandhaltung und Modernisierung

Für Instandhaltungen sind allein die VermieterInnen zuständig, Modernisierungen können dagegen über eine Mieterhöhung auf die MieterInnen umgelegt werden. Doch was gilt, wenn alte Bauteile am Haus modernisiert werden, bevor eine Instandhaltung nötig wird?

Instandhaltungskosten müssen berücksichtigt werden

VermieterInnen haben sich bisher zuweilen gerne einen schlanken Fuß gemacht, indem sie z.B. den Einbau neuer Fenster in voller Höhe als Modernisierung auf die Mieter abgewälzt haben mit der Begründung, die alten Fenster seien noch nicht erneuerungsbedürftig, die neuen aber viel energieeinsparender. Der BGH hat jetzt in einer wegweisenden Entscheidung (Az. VIII ZR 81/19) klargemacht, dass VermieterInnen eingesparte Instandhaltungskosten bei der Berechnung der Mieterhöhung immer in Abzug bringen müssen.

Wie hoch kann die Mieterhöhung ausfallen?

Zunächst einmal muss es sich bei einer Erneuerungsmaßnahme tatsächlich um eine Modernisierung handeln (vereinfacht ausgedrückt: eine Verbesserung der Wohnsituation) und nicht schlicht um den Ersatz eines defekten Bauteils. Acht Prozent der Kosten können auf die jährliche Miete aufgeschlagen werden.
Bei der Berechnung dieser Kosten muss nunmehr immer ein Instandhaltungsabzug berücksichtigt werden. Dies kann auf unterschiedliche Weise geschehen. Durch ein Sachverständigengutachten könnte der aktuelle Instandhaltungsbedarf konkret ermittelt werden. Oder man schätzt ihn anhand von Tabellenwerken von ArchitektInnen über die Lebensdauer von Bauwerken. Sofern die Kosten der Maßnahme 10.000 Euro nicht übersteigen, gibt es auch die Möglichkeit des pauschalen 30-prozentigen Abzugs von den Kosten der Maßnahme.

Wenn VermieterIn Instandhaltung nicht berücksichtigt

Eine Mieterhöhung nach einer Modernisierungsmaßnahme sollten MieterInnen in jedem Fall sorgfältig prüfen und nicht einfach zahlen. Man sollte aber auch nicht einfach nicht zahlen, sondern vielmehr die Einwände gegenüber d. VermieterIn geltend machen. Eine berechtigte Mieterhöhung nach einer Modernisierung wird nämlich auch ohne Zustimmung der MieterInnen wirksam im Unterschied zur Mieterhöhung auf die Vergleichsmiete.

Für weitere Informationen zum Thema lesen Sie unser **Infoblatt des Monats** kostenlos erhältlich im **MIETER**LADEN e.V.
Elisenstr. 45 www.mieterladen.eu 0511 / 45 62 26

Eine Fußgänger- und Fahrradbrücke über Trog Badenstedter Straße:

Ein strategischer Lückenschluss

In einer Projektarbeit haben die beiden Absolventen Michel Schreiber und Sven Casper der Technikerschule (Fachrichtung Metallbau) der bbs|me – Otto-Brenner-Schule eine Fußgänger- und Fahrradbrücke über den Trog Höhe Badenstedter Straße / Westschnellweg konstruiert. Diese Brücke schließt die Lücke in einer Nord-Süd-Veloroute im Grünen in voller Länge von Nord nach Süd durch den Stadtbezirk Linden-Limmer.

Wichtige öffentliche Einrichtungen wie Fössebad, Freizeitheim Linden, Gymnasium Limmer, Albert-Schweitzer-Schule, IGS Linden und das Stadion von Linden 07 liegen an dieser Trasse. Die Brücke macht den Weg zu Schule, Sportplatz und Schwimmbad für viele Kinder und Jugendliche sicherer. Auch Tobias Langer, der neue Schulleiter der IGS Linden, könnte einen Brückenschluss gut gebrauchen: „Als ich von der IGS Linden für eine Radtour durch Linden aufgebrochen bin, musste ich vom Lindener Berge aus kommend „Am Steinbruch“ erst suchen, bis ich eine Verbindung nach Linden-Nord gefunden hatte.“

Die Radwegverbindung von der Wasserstadt Limmer bis zum Deisterplatz in Linden-Süd ist nur in Höhe Badenstedter Straße/Westschnellweg (B 6) unterbrochen. Weil der Trog der Badenstedter Straße zu überwinden ist, kommt eine Ampel nicht infrage. Eine Brücke ist technisch die einzige Alternative.

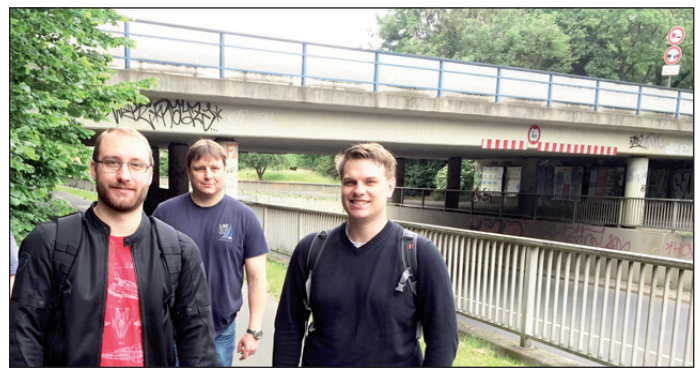
Die beiden Techniker haben rechtliche und technische Vorgaben recherchiert, Kräfte und Biegemomente aus Verkehrs-, Wind-, Schnee- und Bauwerkseigenlasten berechnet und mögliche Lösungsvarianten technisch und wirtschaftlich verglichen. Auf dieser Grundlage wurde eine Balken-Fachwerk-Stahlvariante ausgewählt und mit 6 m Breite und insgesamt 44 m Länge konstruiert. Die Kosten des Brückenbaus wurden mit 960.000 Euro kalkuliert. Da es sich um eine Metallbau-Projektarbeit handelt, blieben Gründungs- und Böschungsarbeiten außen vor.

Ernst Barkhoff, langjähriger Berufsschullehrer an der bbs|me, hatte im vergangenen Jahr das Thema als Projektarbeit angeregt und den Fachbereich Tiefbau der Stadtverwaltung für eine Kooperation mit der Schule gewonnen. Barkhoff: „Angesichts der breiten politischen Unterstützung für den Fahrradverkehr bin ich guter Hoffnung, dass die vorliegende Projektplanung auch umgesetzt wird.“

Eine Fußgänger- und Fahrradbrücke über den Trog Badenstedter Straße würde die Lücke in einer Nord-Süd-Velroute durch Linden schließen. Foto: Barkhoff

Die bbs|me

Die Technikerschule der bbs|me ist eine berufliche Weiterbildung nach einer einschlägigen Erstausbildung und qualifiziert zum staatlich geprüften Techniker. Sie wird als zweijährige Vollzeitschule oder als 4-jährige Abendschule angeboten. Die bbs|me ist ständig auf der Suche nach interessanten betrieblichen Projektthemen im Bereich Metall- oder Elektrotechnik. Beide Seiten profitieren: Die Firmen bekommen kostenlose Lösungen und die angehenden TechnikerInnen echte Herausforderungen, ihre Kompetenz in einer Abschlussarbeit zu beweisen. Im Internet: www.bbs-me.de



Sie haben die Brücke konstruiert: Sven Casper (links) und Michel Schreiber und mit ihrem Lehrer Martin Dahlke. Foto: Barkhoff

LINDENSPIEGEL-Serie

Für Schutz und Rechte von Kindern und ihren Familien in Hannover setzt sich der Kinderschutzbund (DKSB) Hannover ein. In den Projekten des DKSB erhalten alle Interessierten Unterstützung rund um Erziehung, Rechtsberatung oder Betreuung: Starke Eltern starke Kinder, die Bärenhöhle, Jugendcoaching, Kind im Krankenhaus, Kind im Gericht, Rechtsberatung, Pflege und Adoption, Umgang ist normal. Spannende Themen für junge Leute und Aktuelles vom DKSB gibt es jeden Monat im LINDENSPIEGEL.

Teil 6 der Reihe Kinderrechte:

Die Meinung von Kindern ist auch in Krisen wichtig

Das Recht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung: DKSB Hannover wirbt für Beteiligung von Kindern – gerade auch in schwierigen Zeiten.

Geschlossene Kindertagesstätten, verwaiste Spielplätze, ausgestorbene Fußballplätze und menschenleerDie Sommerferien sind vorbei und überall in Deutschland haben Kindertagesstätten und Schulen den Regelbetrieb wieder aufgenommen. Regelbetrieb – das klingt nach einer Situation wie sie vor den Schließungen üblich war. Zwar können alle Kinder wieder täglich in Schule und Kindertagesstätte betreut werden, aber dennoch ist nicht alles wie vorher. „Uns bereitet Sorge, dass die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen durch die aktuelle Situation ins Hintertreffen gerät“ erklärt Horst Richter, Vorsitzender des DKSB Hannover. „Durch die Hygienevorschriften ist die Mitgestaltung von Angeboten in der KiTa durch die Kinder und die Arbeit der Schülerparlamente derzeit nur eingeschränkt möglich“ führt Richter weiter aus. Lag der Fokus in den letzten Jahren auf der demokratischen Beteiligung von Kindern an der Gestaltung ihres Alltags, sind Wahlmöglichkeiten in der aktuellen Situation stark eingeschränkt. „Durch den Fokus auf Unterricht im Klassenverband, können Kursangebote an Schulen derzeit kaum stattfinden“ ergänzt Vorstandsmitglied Silke Kuschel-Schenk. „Mit- und Selbstbestimmung ist aber das beste Demokratietraining. Daher müssen wir aufpassen, dass wir die Kinder nicht mehr als nötig einschränken. Die Meinung von Kindern ist auch in Krisen wichtig“, führt Kuschel-Schenk aus. Deswegen schützen die Artikel 12 und 13 der UN-Kinderrechtskonvention die Meinungsfreiheit von Kindern und Jugendlichen explizit.

Kinder auch in schwierigen Situationen einbeziehen

Wie der Alltag in Schulen und Kindertagesstätten derzeit aussieht, bestimmen viele Akteure: Politik, Verwaltung, Sachverständige. Nur die Zielgruppe, Kinder und Jugendliche, werden in diesem Prozess vergessen. „Kinder können sehr gut einschätzen, was sie brauchen“ erläutert Claudia Niggemeyer, Leiterin der DKSB-Geschäftsstelle. „Bei der Ausgestaltung unserer Angebote merken wir immer wieder, wie gut Beteiligung von Kindern funktioniert. Auch für die Gestaltung des Schul- und KiTa-Alltags wäre Beteiligung von Kindern das Gebot der Stunde“ schließt Niggemeyer.

Geschäftsstelle DKSB Hannover
Claudia Niggemeyer
Telefon: 0511 454525
www.dksb-hannover.de/

Der Kinderschutzbund
Ortsverband Hannover

DETTMAR
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK
Hannover-Linden • Limmerstraße 84 • 30451 Hannover
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 09:00 – 18:00 Uhr • Mi.: 09:00 – 13:00 Uhr
Telefon: 0511 / 2101991 • Telefax: 0511 / 2101990
www.orthopaedie-schuhtechnik-dettmar-hannover.de
Unsere Leistungen:
Orthopädische Maßschuhe • Einlagen nach Maß • Kniebandagen • Orthopädische Schuhzurichtungen • Schuhreparaturen • Individueller und unverbindlicher Fußcheck mit Einlagenberatung

20 JAHRE
PODOLOGIE PRAXIS
KERSTIN FELSKE Podologin/med. Fußpflege
Deisterstraße 58 · 30449 Hannover
Telefon 0511-44 81 78
Fax 0511-800 94 817
E-Mail podologie-praxis-felske@gmx.de
Gepflegte Füße im Frühling & Sommer
PODOLOGIE
ACCESSOIRES · AUF DER DEISTERSTRASSE

Am 12. September in Hannover:

Angela Merkel outete sich anlässlich der Corona-Demo als Echse

Anlässlich der Corona-Demo am 12.09 in Hannover outet sich Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel als Echse und verteilt als Echse in der City von Hannover Produkte aus dem SCHUPPEN 68 Angebot für Corona Demonstrationen (Verkaufskatalog siehe http://www.schuppen68.de). Diese Weltsensation wird ermöglicht durch enge Beziehungen des Lindener Künstler-Netzwerks SCHUPPEN 68 zu den globalen Eliten, die als Reptiloiden, als Echsen die Welt beherrschen.

Klaus-Dieter Gleitze, SCHUPPEN 68, betont: „Eine klassische Verschwörungstheorie lautet: Wir werden von Reptiloiden beherrscht, die Eliten sind in Wahrheit Echsen, regieren und versklaven uns. Echsen sind danach u. a. Bill Gates, Hillary Clinton oder Angela Merkel. Da wir als derzeit größte lebende Satiriker der Welt selber der Elite angehören, ist es uns gelungen, Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zu bewegen, sich anlässlich der Corona-Demo am 12. September in Hannover als Echse zu outen! Die Merkel-Raute ist ein Geheimzeichen, es symbolisiert die Schuppen von Echsen und signalisiert den Eingeweihten: „Ich bin eine Echse!“.

Echse alias Angela Merkel verteilte – natürlich mit Maske und Coronasensibel – in der City von Hannover Produkte aus dem SCHUPPEN 68 Angebot für Corona Demonstrationen wie das Kanzlerin-Modell „Echse“, Heilsteine oder den Anti-Chemtrail Spray „Chemtrail Ex“, solange der Vorrat reicht. Danach lässt der SCHUPPEN 68 direkt über der Corona-Demo Hirn vom Himmel regnen.

Klaus-Dieter Gleitze unterstreicht als echsellenter Kenner der Welt des Wahns, des Irrsinns und der Hirngespinste: „Verschwörungstheoretiker, Corona-Leugner und Menschen, die daran glauben, dass wir von Echsen beherrscht werden, die Erde eine Scheibe ist und Hillary Clinton das Blut von kleinen Kindern trinkt, haben der Zivilgesellschaft den Konsens aufgekündigt. In einer Querfront mit Nazis legen sie die Axt an die Wurzeln der Demokratie. Die Frage ist, wie geht der Staat und die Zivilgesellschaft mit Gruppen um, mit denen ein demokratischer Diskurs auf Grundlage von Ratio, Argument und Vernunft in der Tradition der Aufklärung nicht mehr möglich ist. Für Kulturschaffende ist eine Möglichkeit, Gegennarrative zum Irrsinn der Verschwörungstheoretiker zu konstruieren, Bilder zu schaffen, die eine andere Perspektive aufmachen. Unser Mittel ist Satire.“

Der Beweis ist erbracht: Angela Merkel ist Mitglied der globalen Eliten, die als Echsen die Welt beherrschen. Foto: SCHUPPEN 68

Der Lindenspiegel-Buchtipp

Vorgestellt von MitarbeiterInnen der Buchhandlung „Decius Thalia-Linden“, Falkenstraße 10

Heidi Rehn: „Die Tochter des Zauberers“

Schillernde Persönlichkeit

In den 1930er Jahren verbrachten Erika und Klaus Mann einige Zeit in New York. Obwohl ihr das Leben im Exil nicht leichtfiel, kümmerte sich Erika um ihren labilen Bruder und versuchte Geld für ihre Kabarettgruppe „Die Pfeffermühle“ aufzutreiben. Neben ihrer Geliebten Therese Giese gibt es noch zwei Männer, zwischen denen sie sich nicht entscheiden kann. Diese Romanbiografie (Aufbau Verlag, 12,99 Euro) erlaubt einen kurzen Blick auf eine schillernde Persönlichkeit.

Inge Schendel

Charlie Mackesy: „Der Junge, der Maulwurf …“

Von Freundschaft und Güte

Auf seinen Wanderungen durch die Wildnis begegnen dem Jungen ein Maulwurf, ein Fuchs und ein Pferd. Sie sind alle sehr unterschiedlich und doch schließen sie Freundschaft. Der Junge fragt viel über das Leben, die Liebe zu anderen und zu sich selbst, Freundschaft und Güte. Die Tiere beantworten seine Fragen auf ihre Weise: Philosophisch, manchmal auch melancholisch „Der Junge, der Maulwurf, der Fuchs und das Pferd“ (Verlag List, 20 Euro) ist kein Buch, dass man nach einmal lesen fortlegt. Es ist ein Buch, dass man immer wieder gern zur Hand nimmt, um im Text und den Illustrationen zu versinken und in ihnen Inspiration, Freude, Hoffnung, Trost und auch Humor zu finden.

Katja Bader

Hartz IV

DPWV berechnet und fordert armutsfeste Regelbedafe

Der Paritätische Wohlfahrtsverband hat einen armutsfesten Regelsatz errechnet: Bei einer Anhebung der Hartz-IV-Regelsätze von derzeit 432 Euro auf 644 Euro (für alleinlebende Erwachsene) wäre nicht nur den Betroffenen in ihrer Not wirksam geholfen, sondern auch aus wissenschaftlicher Sicht Einkommensarmut in Deutschland faktisch abgeschafft. Die Paritätische Forschungsstelle rechnet in einer aktuellen Expertise die umstrittenen und auch bereits von anderen Sozialverbänden und den Fraktionen DIE LINKE und Bündnis 90/ Die Grünen kritisierten statistischen Manipulationen im Regelsatz heraus und schlägt eine neue Struktur des Regelbedarfes in der Grundsicherung vor. Die direkten Mehrkosten zur Umsetzung des Vorschlags werden auf 14,5 Milliarden Euro geschätzt. Mehr dazu: https://www.der-paritaetische.de/publikationen/regelbedarfe-2021-alternative-berechnungen-zur-ermittlung-der-regelbedarfe-in-der-grundsicherung/

Prozesskostenhilfe auch zur Prüfung einer Klage gegen einen Widerspruchsbescheid

Der Umgang von Rechtspflegern mit Anträgen auf Erteilung eines Beratungshilfescheines ist extrem hoher Willkür ausgesetzt. Menschen in Not wird nicht selten völlig willkürlich der dringend benötige Beratungshilfeschein verweigert. In der Beratungshilfe herrscht extremes Landrecht. Daher ist diese Entscheidung des AG Kiel sehr wichtig. Es wurde entschieden: für die Beratung über die Erfolgsaussichten einer Klage gegen einen Widerspruchsbescheid ist gesondert Beratungshilfe zu bewilligen. Insbesondere bildet diese Beratungstätigkeit gebührenrechtlich keine einheitliche Angelegenheit mit dem vorausgegangenen Widerspruchsverfahren. Alles weitere und das Urteil auf der Webseite von Sozialberatung Kiel: https://sozialberatung-kiel.de/ Dazu ergänzend, wenn auch nicht mehr ganz aktuell: Ra Hildebrand für den Leitfaden und die Tacheleswebsite: https://t1p.de/gcqfe

BSG-Urteil zur Anrechnung einer Betriebskostennachzahlung

Hinweis auf spannendes BSG Urteil, nach welchem die Aufteilung einer aus einer Betriebskostenabrechnung erlangten Gutschrift als Einkommen auf sechs Monate rechtswidrig ist. Diese darf auch dann nicht durchgeführt werden, wenn der Leistungsanspruch durch die Berücksichtigung dieses Guthabens als Einkommen im betr. Monat vollständig entfällt. Hier dürfte es regelmäßig zu rechtswidrigen Handeln durch die Jobcenter gekommen sein. So das BSG vom 24. Juni 2020 - B 4 AS 8/20 R.

LandesArmutsKonferenz
Niedersachsen
Wohnung ist ein Menschenrecht!

www.sudoku-aktuell.de

2		1			8			
		7			3	4		
	3				7	8		
			5				3	
5	2		1				6	
6	7						2	
4	6							9
				8		5		6
3				9				7

				6		8		3
			2	7	3			
6	1			8				
5		7	3		6			
					8	1	7	
8	6							
						2		1
	9	5						
			5	2			8	

Lösungen August 2020

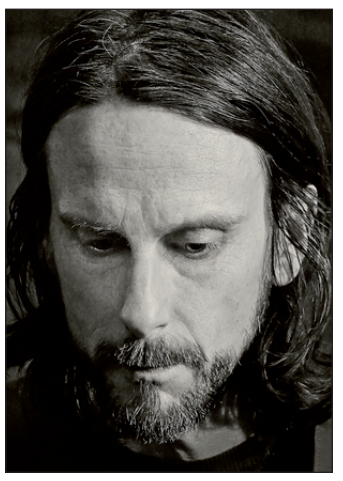
8	4	3	2	9	5	7	6	1
5	1	9	7	6	3	2	8	4
6	2	7	1	4	8	5	3	9
4	7	5	8	2	1	3	9	6
9	6	2	4	3	7	1	5	8
3	8	1	6	5	9	4	7	2
1	5	6	3	8	2	9	4	7
2	3	8	9	7	4	6	1	5
7	9	4	5	1	6	8	2	3

9	7	6	2	4	1	3	8	5
5	1	8	3	9	6	4	2	7
4	3	2	8	5	7	6	9	1
7	8	9	5	1	3	2	4	6
3	2	4	6	7	9	1	5	8
1	6	5	4	2	8	9	7	3
2	9	7	1	3	5	8	6	4
8	4	1	7	6	2	5	3	9
6	5	3	9	8	4	7	1	2

Lösungen August 2020

Wohin im Oktober? ***Der Lindenspiegel-Tipp des Monats***

Rolf Hansen in der GALERIA LUNAR



Rolf Hansen (Foto), am Freitag, 9. Oktober, ab 21 Uhr in der Reihe GALERIA LUNAR goes Underground (Eleonorenstraße 19a) zu Gast, ist einer der meistgefragten Musiker in der dänischen Rock-, Pop-, und Folkszene und gilt seit der Veröffentlichung seiner Alben „Lost Something Good“ (2010) und „Watch It Watch“ (2014) als hervorragender Vertreter eines elegisch-balladesken Anti-Folk. Nach einer Phase der musikalischen und stilistischen Umorientierung nahm er schließlich das Instrumentalalbum „Elektrisk Guitar“ (2019) auf, das seine Erfahrungen als Komponist, Produzent, Soloperforme und Sessionmusiker auf eindrucksvolle Weise widerspiegelt.

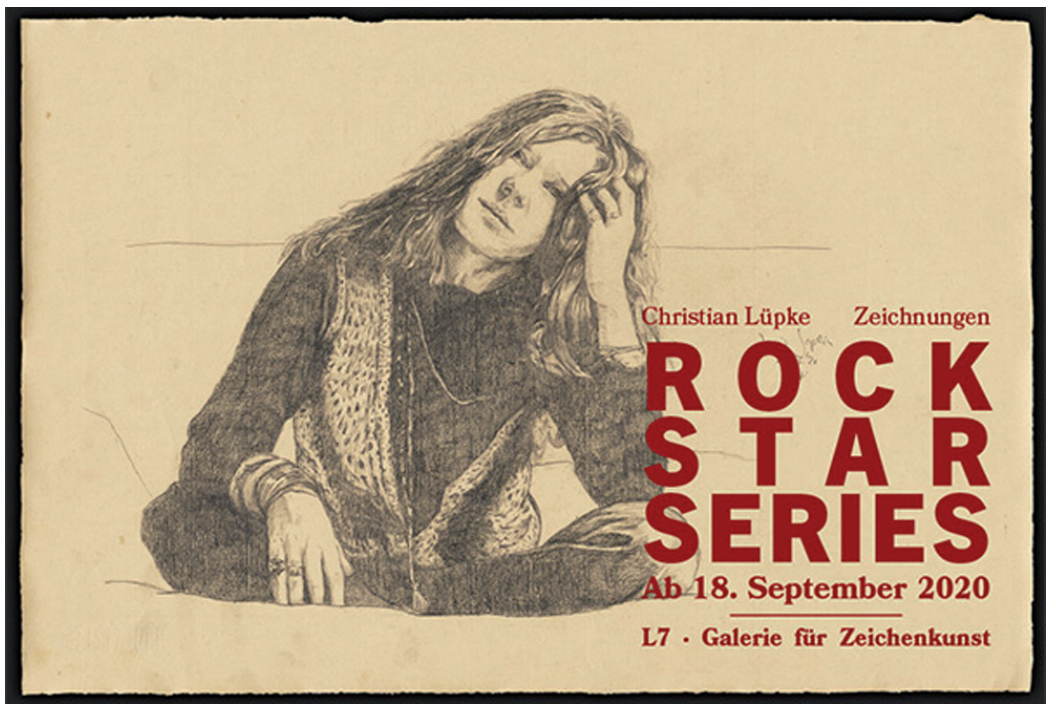
Sein Konzert in der GALERIA LUNAR kann allerdings nur von zwölf Personen besucht werden. Es wird also empfohlen sich entweder per Mail an nimanschu@gmx.de oder telefonisch unter 01260/8812997 für dieses anzumelden. Beim Betreten des Konzertraums um wird das Tragen einer Schutzmaske gebeten, die am Platz abgenommen werden kann.

Ein ausführlicher Terminkalender mit vielen Veranstaltungs-Tipps unter

www.linden-entdecken.de/kalender

Neu in Linden-Mitte: „L7 - Galerie für Zeichenkunst“

Musik auf die Augen



In Zeiten von Corona herrscht zwangsläufig eine gewisse Kulturnot. Veranstaltungen wie Konzerte, Theaterbesuche und vieles mehr sind nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt möglich. Als Christian Lüpke Anfang Juni 2020 die Möglichkeit bekam, die Räumlichkeiten am Lichtenberg zu übernehmen, musste er nicht lang überlegen, wie er sie nutzt. Auch wenn er die Galerie ohnehin eröffnet hätte, so spielte der Impuls „Gerade jetzt!“ durchaus eine Rolle.

Lüpke richtete „L7 - Galerie für Zeichenkunst“ im vorderen Bereich des ehemaligen Ladengeschäfts in Hannovers lebendigem Szene-Viertel ein. Da er die Zeichnung zum einen selbst sehr mag und sie zum anderen in der Galerie-Landschaft für etwas unterrepräsentiert hält, hat er sich ganz bewusst dafür entschieden, dieser künstlerischen Ausdrucksform einen speziellen Raum zu geben. Insbesondere jungen ZeichnerInnen sollen sich angesprochen fühlen. Ihnen möchte Lüpke die kostenlose Möglichkeit geben, ihre Werke auszustellen. Das heißt, es werden weder Miete noch Provision verlangt. Bei berufsmäßigen bzw. etablierten KünstlerInnen möchte er sich allerdings die Aushandlung einer Miete oder Provision vorbehalten. Bewerben darf sich jeder, der zeichnet und sich analoger Techniken bedient. Eine detaillierte Übersicht über das Bewerbungsverfahren findet sich auf der Website https://l7-grafik.art/infos-fuer-kuenstlerinnen.html. Sobald es die Zeiten zulassen, sollen auch Lesungen und andere kleinere Kulturveranstaltungen in den Räumen ermöglicht werden.

Eröffnet hat Christian Lüpke seine mit seiner Ausstellung „Rock Star Series“. Die Portraitserie verschiedener Größen der Rock Musik begann er Anfang August nach einer nahezu 20 Jahre währenden Zeichenpause. Ursprünglich hatte er vorgehabt, Songs zu illustrieren. Aber er „rutschte“ bereits beim ersten Versuch ins Portrait ab und blieb dabei.

Die in der Ausstellung gezeigten Portraits spiegeln nicht zwangsläufig den Musikgeschmack Lüpkes wider. Ihm kommt es hierbei auf das landschaftsgleiche Antlitz und – wie überhaupt beim Zeichnen – auf das Hingucken an. Es sind die kleinen und feinen Details, die das Auge zum Verweilen verführen sollen.

Kultur kompakt

Nach langer Corona-bedingter Pause startet das **Mittwochtheater** vorsichtig und mit deutlich verringerter Zuschauerzahl in die Herbstsaison. mit der Wiederaufnahme des Ein-Personen-Stückes **„Das kunstseidene Mädchen“** (nach Irmgard Keun, Regie: Till Büthe) in die Herbstsaison. Aufführungstermine sind – jeweils ab 19.30 Uhr – der 7., 10., 24., 28. und 31. Oktober.

In der **Gaststätte „Zum Stern“** steht am Freitag, 2. Oktober, ab 20 Uhr erneut das beliebte **Table-Quiz** auf dem Programm. Anmeldungen sind bis 20.00 Uhr möglich. Am Donnerstag, 8. Oktober, ab 20 erhält der Stern Besuch von **Muddy What?** aus München. Das Trio steht für aktuellen und rockigen Blues, der aber trotzdem seine Wurzeln nicht verleugnet. Am Samstag, 17. Oktober, ab 20 Uhr folgt dann **Sloe Paul**. Ein Abend mit moderner Rockmusik, die eher mit experimentellen und elektronischen Anklängen daher kommt, als nur mit Lautstärke. Dazu gesellt sich eine Gesangstimme, die fesselt und womöglich süchtig macht. Am Samstag, 24. Oktober, ab 20 Uhr leben Besucher des „Stern“ einen Abend der Lindener Gedankenwelt und Literatur mit dem **„Lyrischen Quartett“**. Nils Schumacher, Stephan Kull, Jens Matthaei und Michael Kaiser stehen als Lindener Lokalmatadoren für kritische und humorvolle Literatur, hintergründige Lyrik und Karrikatur. Unterstützt werden sie an diesem Abend vom Urgestein der Kölner Lyrikszene, Dieter Börgeling. Für Sonnabend, 31. Oktober, 20 Uhr, schließlich werden **Jack, Duke & Bushman** aus Hamburg angekündigt. Erfahrene und mit allen Wassern des Mississippi gewaschene Vertreter des Blues, wie man ihn kennt und mag.

Christiane Mauthe sucht mit ihrer Kamera Lebenssituationen in Gesichtern und lichtet sie mit dem Fotoapparat ab. Ihre Ergebnisse setzt sie in Bleistiftzeichnung um, die durch Größe, Lebendigkeit und Prägnanz beeindrucken. **„Menschen getroffen“** heißt ihre Ausstellung im **Küchengartenpavillon** mit realistischen großformatigen Bleistiftporträts aus dem Jahr 2020. Sie stellt diese Bilder vom 18. Oktober bis 24. November im Küchengartenpavillon aus. Zur Eröffnung am 18. Oktober um 14 Uhr spricht Matthias Riemann. Dienstag, Freitag und Sonnabend jeweils von 15 bis 17 Uhr ist die Ausstellung geöffnet.

Kensal Rise / London

Region bringt finanzielle Hilfe für Vereine auf den Weg

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie haben viele Vereine an die Grenzen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit gebracht. Ab sofort können Vereine, die durch Corona in Not geraten sind, bei der Region Hannover sogenannte Billigkeitsleistungen beantragen – dabei handelt es sich um einen nicht rückzahlbaren Einmalzuschuss. Die Regionsversammlung hat am Dienstag, 22. September 2020, eine entsprechende Richtlinie zur Unterstützung von gemeinnützigen Vereinen beschlossen. Mit der Richtlinie hat die Regionsverwaltung einen entsprechenden politischen Auftrag aus dem Juni 2020 umgesetzt. Insgesamt stehen 2 Millionen Euro zur Verfügung. Die Zuschüsse sind explizit für ehrenamtliche Organisationen gedacht, die die wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zu spüren bekommen haben, etwa weil Einnahmen weggebrochen sind, während die finanziellen Verpflichtungen weiterliefen. Die Billigkeitsleistungen beziehen sich auf tatsächlich entstandene Kosten zwischen dem 15. März 2020 und dem 31. August 2020. Personalkosten oder der Ausfall von Spenden werden nicht ersetzt. Maximal werden pro Antragsteller 10.000 Euro gewährt. Antragsteller müssen drei Voraussetzungen erfüllen: Der Verein muss mindestens seit dem 1. März 2020 seinen Sitz in der Region Hannover haben. Er darf ausschließlich einen gemeinnützigen Zweck verfolgen. Er muss nachweislich infolge der Covid-19-Pandemie in wirtschaftliche Not geraten sein; die Schieflage darf nicht bereits vor dem 15. März 2020 bestanden haben. Privatpersonen und Vereine, die gerade gegründet werden oder sich auflösen, erhalten keinen Zuschuss. Das Antragsformular steht ab sofort auf www.hannover.de/corona-zuschuss-vereine zur Verfügung. Der Antrag muss inklusive der geforderten Anlagen per Post an Region Hannover, Team Gremien und Repräsentation, Hildesheimer Straße 20, 30169 Hannover, gesendet werden. Folgende Dokumente müssen Antragsteller beifügen: Nachweise über die Liquidität (z.B. Kontoauszüge, Kopie von Sparbüchern), Aufstellung der Haushaltspläne der Jahre 2019 und eventuell vorheriger Jahre, Kassenberichte, Nachweise der tatsächlich durch die Corona-Pandemie und entsprechende Maßnahmen entstandenen Kosten und Mehraufwendungen, Belege für Veranstaltungsabsagen, Erklärung und Nachweise über beantragte weitere Förderungen und gegebenenfalls deren Ausschöpfung, Vereinssatzung. Die Antragsfrist endet am 30. November 2020.

Letzte Plätze bei Herbstferienprogramm des Bezirksjugendwerks der AWO Hannover!

Für die Herbstferien des Kindes ist noch nichts geplant? Dann hat das Bezirksjugendwerk der AWO Hannover e.V. genau das richtige Angebot. Es sind noch Plätze für das Programm in den kommenden Ferien zu vergeben! Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren können vom 10. bis 16. Oktober spannende Abenteuer mit dem herbstlichen Halloweenprogramm in Hameln erleben, wo es auf Monsterjagd geht oder die Kinder als grusliger Unhold getarnt werden. Die ehrenamtlich Teamenden haben für die Kids ein abwechlungsreiches Programm geplant. Untergebracht werden sie in Mehrbettzimmern und bei der Verpflegung entscheiden und helfen sie mit. Die spannende Freizeit ist zu erleben zu einem Teilnahmebeitrag von 199 Euro pro Person. Kids im Alter von 13 bis 15 Jahre, denen es auf einer Ferienfreizeit so gut gefallen hat, dass sie sich vielleicht auch im Jugendwerk engagieren möchte, jedoch noch nicht alt genug für eine JuLeiCa sind, haben die Möglichkeit bei der Mini-HelferInnenschulung in Bad Münder (19. bis 23. Oktober) mit viel Action und Spaß, an die Jugendarbeit herangeführt zu werden. Untergebracht sind die Kinder in Mehrbettzimmern und die Verpflegung kann mit gestaltet werden. Der Teilnehmendenbeitrag beträgt 90 Euro pro Person. Für Interessierte zwischen 15 und 30 Jahren, die sich zukünftig im Jugendwerk oder einer anderen Institution engagieren möchten, könnte die JuLeiCa-kompakt in Bad Münder (17. bis 23. Oktober) eine sehr gute Möglichkeit sein, all die Methoden und nötigen Kenntnisse von der Arbeit mit Jugendgruppen, in einem Team auf leicht verständliche und lebendiger Art zu erlernen. In der Süntelbuche in Bad Münder übernachten die Teilnehmer*innen in Mehrbettzimmern. Die Vollverpflegung unter Mithilfe der TeilnehmerInnen, die Betreuung und die für die Teilnahme an dem Seminar erforderlichen Materialien sind im Teilnahmebetrag von 90 Euro pro Person mit inbegriffen. Bei Interesse und für Anmeldungen bitte im Bezirksjugendwerk Hannover melden – unter Telefon 0511-4952175 oder über die E-Mail-Adresse info@dein-jugendwerk.de. Zur Anmeldung und weiteren Informationen kommen Interessierte über www.dein-jugendwerk.de.

Letztens …

Der Deisterkiez beteiligte sich am Appel zum weltweiten Aufräumtag …

… und wünscht sich mehr Resonanz

Am Samstag, 19. September, rief der Deisterkiez zusammen mit der CleanUp Hannover Initiative für vier Stunden zum „World Clean Up Day“ auf. Bei schönstem Wetter konnte man auf eine erfolgreiche Aktion unter den bekannten Corona Abstands- und Hygieneregeln und nach vorheriger Einweisung verweisen.

„Wir wollen nicht nur einfach Müll aufsammeln, sondern darüber hinaus darauf aufmerksam machen, das z.B. weggeworfene Zigaretten ein großes Problem für die Umwelt darstellen“, sagt Stefan Rose vom Deisterkiez, der die Aktion mitorganisiert und umgesetzt hat.

Alle Fundorte wurden mit Sprühkreide markiert. Die fast unscheinbar wirkenden Reste des Tabakkonsums werden auf dem Asphalt durch die bunten Punkte erst sichtbar. Schablonen mit markanten Sprüchen schafften zusätzliche Aufmerksamkeit. Die Resonanz der Passanten war durchweg positiv und man erhofft sich für die Zukunft, dass man mit dem Thema Zigarettenkippen etwas sensibler umgeht und das Bewusstsein weckt.

Akteure des Deisterkiez machten auf das Uweltproblem Zigarettenkippen aufmerksam. Foto: privat

„Dass das Regenwasser über die Gullys in die Kläranlage gelangt, ist ein weitverbreiteter Irrtum. Durch das Trennsystem wird das Regenwasser mitsamt den im Zigarrettenfilter befindlichen Giftstoffen über kurz oder lang z.B. wieder in die Leine und Ihme gelangen. Man sagt, dass 40 Liter Wasser durch eine Kippe verunreinigt werden“, stellt Gustav Kahn, vom CleanUp Hannover fest. Zigarettenkippen enthalten mehr Schadstoffe als überall bekannt ist.

Nicht nur der Deisterkiez sondern auch alle anderen Stadtteilakteure, wie z.B. auch die Lebenshilfe Hannover (NIL), setzen sich regelmäßig für ein sauberes Quartier ein. Viele Menschen beschäftigen sich seit Jahren ehrenamtlich mit dem Thema Sauberkeit im Stadtteil. Dazu gibt es unterschiedliche Studien und Konzepte für Linden-Süd. „Wir wissen also schon, wo der Schuh drückt. Natürlich können Maßnahmen nur im Rahmen unserer Möglichkeiten und Kompetenzen passieren. Die Stadtteilakteure würden sich dabei mehr Resonanz wünschen, auch von der Bewohnerschaft, denn nur als Mehrheit lässt sich nachhaltig etwas verändern“, meint Quartiersmanager Carsten Tech (hanova WOHNEN GmbH).

Wir alle haben großes Interesse an einem sauberen und lebenswerten Umfeld. Hierbei können auch Kooperationen behilflich sein. So wird AHA mit seiner Aktion „Hannover sauber“ im Jahr 2021 auf dem Stadtteilfest „Lust auf Linden-Süd“ präsent sein. Weitere gemeinsame Aktionen, wie beispielsweise Baumscheiben im gesamten Stadtteil an Orten des „Wilden Sperrmülls“ sind in Vorbereitung und Verhandlung, brauchen auch finanzielle Unterstützung und freiwillige Paten, die Verantwortung vor der eigenen Haustür übernehmen möchten.

EUROPA CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

Apollo
Oktober 2020

Eintritt 8,- €, Studenten, HAZ/NP-Abonnenten (gültiger Ausweis erforderlich) 7,- €
Schüler (bis 18 J.) 5,50 €, freiwillige Kurzfilmspende: 0,50 €
Sa./So., 16 Uhr: Kinder bis 12 Jahre 5,- €, Erw. 7,- €/So., 14 Uhr: alle 3 €
Kinokarten-Reservierungen sind nur telefonisch möglich! Tägl. ab 17.30 Uhr, Tel.: (0511) 45 24 38
Apollo Kino • Limmer Str. 50 • 30451 Hannover
Straßenbahnhaltestelle „Leinaustraße“ (Linie 10) • 10 Min. vom Hauptbahnhof
Telefon: (0511) 45 24 38 ab 17.30 Uhr • Internet: www.apollokino.de
Regelmäßig ausgezeichnet für ein hervorragendes Filmprogramm!

	Kinderfilme		Vorabendprogramm	Hauptprogramm	Spätprogramm	
Do 01			Donnerstag 18.00 Uhr - D 2020; 99 Min. Was kann ich selbst tun, um Heilung zu erfahren? SELBST GEHEILT	Donnerstag + Freitag 20.15 Uhr „Warmherzige Komödie (...) herrlich lakonisch (...) Plädoyer für die Völkerverständigung und für kulinarische Entdeckungen.“. (NDR) FIN/CHN '19; 114 Min.; R.: Mika Kaurismäki MASTER CHENG IN POHJANJOKI	Do. + Fr. 22.30 Uhr Schwarzhumoriges Gangsterstück. THE GENTLEMEN USA 2019; 114'; R.: Guy Ritchie, mit Matthew McConaughey u.a.	Do 01
Fr 02			Freitag 18.00 Uhr Der Kinofilm zum Bestseller! D 2015; 95 Min. DAS GEHEIME LEBEN DER BÄUME			Fr 02
Sa 03	KinderkinoEXTRA (3,- €)	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 6) SCOOBY! Voll verwedelt USA 2020; 94 Min	Samstag 18.00 Uhr Diese Culture-Clash-Komödie verzaubert. MASTER CHENG IN POHJANJOKI	Samstag 20.15 Uhr - USA 2019; 114 Min. THE GENTLEMEN	Sa. 22.30 Uhr - D 2020; 83 Min. MAN FROM BEIRUT	Sa 03
So 04	So. 14.00 Uhr (ab 6) LASSIE - Eine abenteuerliche Reise 100 Min.		So. 18.00 Uhr - 92 Min. Mit W. Stumph, Claudia Schmutzler, D. Hildebrandt GO TRABI GO Die Sachsen kommen	So. 20.15 Uhr D 1982; 91 Min., mit Nena und Markus GIB GAS ICH WILL SPASS	Ab 18 Uhr als Ost/West-Doppel möglich (10,- €)	So 04
Mo 05			Mo. 20.15 Uhr Gesond. Eintritt STREAM DESiMO spezial Club	INGO OSCHMANN Scherztherapie - Bis einer heult		Mo 05
Di 06			Di. 20.15 Uhr Gesond. Eintritt DESiMO spezial Club	CHRISTIAN SCHULTE-LOH Halleluja! Ich bin der König von England		Di 06
Mi 07		AWO Sondervorstellung Mi. 15.00 Uhr (ab 0) ZU WEIT WEG D 2019; 88 Min.	Mittwoch 18.00 Uhr FIN/CHN '19; 114 Min.; Regie: Mika Kaurismäki MASTER CHENG IN POHJANJOKI	Mittwoch 20.15 Uhr - USA 2019; 114 Min. THE GENTLEMEN	Mi. 22.30 Uhr - D 2020; 83 Min. MAN FROM BEIRUT	Mi 07
Do 08			Do. 18.00 Uhr GB 2019; 89 Min., mit Ronnie Wood The Rolling Stones Ronnie Wood: SOMEBODY UP THERE LIKES ME	Donnerstag + Freitag 20.15 Uhr Zauberhafte Komödie über die Culture-Clash-Erlebnisse einer Heimkehrenden in eine Stadt voller Kuriositäten. Auf der Couch in Tunis F 2019; 88 Min.; R.: Manele Labidi, mit G. Farahani u.a.	Fr. + Sa. 22.30 Uhr Knives Out NORD IST FAMILIENSACHE USA 2019; 131 Min. (+ 1,- €), mit Daniel Craig, Chris Evans	Do 08
Fr 09			Fr. 18.00 Uhr - Emotionen, Begegnungen, Freiheit! D '19; 94 Min.; R.: Gabi Röhri NUR DIE FÜSSE TUN MIR LEID 900 KILOMETER JAKOBSWEG			Fr 09
Sa 10	KinderkinoEXTRA (3,- €)	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Trickspaß. Meine Freundin Conni D '20; 75' GEHEIMNIS um KATE & MAO	Sa. 18.00 Uhr - 101 Min. / Komödie mit Heiner Lauterbach, Maren Lauterbach und Barbara Sukowa. ENKEL FÜR ANFÄNGER	Samstag 20.15 Uhr USA 2019; 131 Min. (+ 0,50 €), mit Daniel Craig, Chris Evans u.a. Knives Out NORD IST FAMILIENSACHE	Sa. 22.45 148 Min. (+ 0,50 €) BLUES BROTHERS Extended Version	Sa 10
So 11	So. 14.00 Uhr (ab 6) MEIN LOTTA-LEBEN D 2019; 94'; R.: N. Vollmar		So. 18.00 Uhr - Gelungene Culture-Clash-Komödie! Auf der Couch in Tunis	Sonntag 20.15 Uhr Erster dt. VANLIFE-Film! D 2019; 90 Min. HEIMREISE AUF ACHT RÄDERN DURCH DEUTSCHLAND.	In Zusammenarbeit mit PERLEN - Queer Film Festival Hannover und den Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Stadt Hannover.	So 11
Mo 12			Montag 17.45 Uhr USA 2019; 131 Min. (+ 0,50 €), mit Daniel Craig, Chris Evans u.a. Knives Out NORD IST FAMILIENSACHE	Montag 20.15 Uhr - MonGay („El Principe“) 95 Min.; span. OmU DER PRINZ		Mo 12
Di 13			Di. 20.15 Uhr Gesond. Eintritt DESiMO spezial Club	HENNES BENDER Ich hab nur zwei Hände!		Di 13
Mi 14			Mi. 18.00 Uhr - 2019; 88 Min.; Regie: Manele Labidi Auf der Couch in Tunis	Mittwoch 20.15 Uhr USA 2019; 103 Min., mit Benedict Cumberbatch, Michael Shannon u.a. EDISON EIN LEBEN VOLLER LICHT	Mi. 22.30 148 Min. (+ 0,50 €) BLUES BROTHERS	Mi 14
Do 15			Do. 18.00 Uhr D '19; 89 Min.; R.: Jesco Puluj WELTREISE MIT BUDDHA AUF DER SUCHE NACH GLÜCKSELIGKEIT	Donnerstag + Freitag 20.15 Uhr Vier bissige Hunde, vier Gewalttäter und eine Trainerin. Ein ebenso faszinierender wie fordernder Film und ein Ausflug in die Untiefen der menschlichen Seele. DIE RÜDEN D 2018; 107 Min.; R.: Walther, mit Mathis Landwehr u.a.	Do. + Fr. 22.30 Uhr „Wirklich schräg.“ (NDR) D '19; 92 Min.; Regie: Dani Levy, mit H. Hübchen DIE KÄNGURU-CHRONIKEN	Do 15
Fr 16			Fr. 18.00 Uhr D 2019; 98 Min.; Regie: Enno Seifried („Vergessen im Harz“); Doku 700 KM HARZ			Fr 16
Sa 17	KinderkinoEXTRA (3,- €)	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Ein rasantes Abenteuer. Max und die Wilde 7 D 2020; 87 Min.	Samstag 18.00 Uhr „Überragend ...“ (Die Welt) „Geht unter die Haut wie ein Pitbull-Biss.“ (SZ) DIE RÜDEN	Samstag 20.15 Uhr - 92 Min. Gelungene Verfilmung des Kultbuchs von Marc-Uwe Kling. DIE KÄNGURU-CHRONIKEN	Sa. 22.45 Uhr 4 Oscars! U.a. „Bester Film“ PARASITE	Sa 17
So 18	So. 14.00 Uhr (ab 6) MEIN LOTTA-LEBEN D 2019; 94'; R.: N. Vollmar		Sonntag 18.00 Uhr D 2019; 92 Min.; R.: Dani Levy, mit Dimitrij Schaad u.a. DIE KÄNGURU-CHRONIKEN	So. 20.15 Uhr USA 1975; 124'; R.: Steven Spielberg, mit Roy Scheider, Robert Shaw u.a. DER WEISSE HAI	Zum 45. Jubiläum	So 18
Mo 19			Mo. 18.00 Uhr D '19; 89 Min.; R.: Jesco Puluj WELTREISE MIT BUDDHA AUF DER SUCHE NACH GLÜCKSELIGKEIT	Mo. 20.15 Uhr - WoMonGay F 2019; 95 Min., mit Barbara Sukowa u.a. dt. Fass. WIR BEIDE	In Zusammenarbeit mit PERLEN - Queer Film Festival Hannover und den Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Stadt Hannover.	Mo 19
Di 20			Di. 20.15 Uhr Gesond. Eintritt DESiMO spezial Club	INGMAR STADELMANN Verschissmus		Di 20
Mi 21	Zum 35. Geburtstag! Mi., 21.10., ab 18.00 Uhr „Zurück in die Zukunft“ Teil 1 - 3 Eintritt: 18,- €/erm. 15,- €		Mittwoch 18.00 Uhr USA 1985; 116 Min.; R.: R. Zemeckis, mit Michael J. Fox, Christopher Lloyd ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT I	Mittwoch 20.15 Uhr USA '89; 120 Min.; R.: R. Zemeckis, mit Michael J. Fox, C. Lloyd u.a. ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT II	Mi. 22.30 USA 1990; 119 Min. ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT III	Mi 21
Do 22			Do. 18.00 Uhr - Ein heilsames Leben?! D 2020; 106 Min. Sein gesund, bewusst, lebendig	Donnerstag 20.15 Uhr - I/F 2020; 153 Min. (+ 0,50 €) IL TRADITORE ALS KRONZEUGE GEGEN DIE COSA NOSTRA		Do 22
Fr 23			Freitag 18.00 Uhr D 2019; 91 Min.; Regie: Silke Schranz, Christian Wüstenberg SPITZBERGEN AUF EXPEDITION IN DER ARKTIS	Freitag + Samstag 20.15 Uhr „Tatortreiniger“ Bjarne Mädel in einer rasant-charmante Polizeikomödie mit Potential zum Publikumsliebling! FAKING BULLSHIT D 2020; 97 Min.; R.: A. Schubert, mit Bjarne Mädel u.a.	Fr. + Sa. 22.30 Uhr Packender Überlebens-Thriller. MONOS ZWISCHEN HIMMEL UND HÖLLE CO 2018; 102 Min.; R.: A. Landes	Fr 23
Sa 24	KinderkinoEXTRA (3,- €)	Sa. + So. 16.00 Uhr (ab 0) Turbulente Sommergeschichte für die ganze Familie. MEINE WUNDERBAR SELTSAME WOCHE MIT NL/D 2019; 84 Min.	Samstag 18.00 Uhr - Die Frauen in den Wohnwagen. D 2019; 103 Min.; R.: E. Lehrenkrauss LOVEMOBIL			Sa 24
So 25	So. 14.00 Uhr (ab 6) NEUES V. PETTERSON & FINDUS 79 Min.		So. 18.00 Uhr D 2019; 80 Min.; R.: J. Kaesdorf EXPERIMENT RÜCKKEHR NACH KUBA SOZIALISMUS	So. 20.15 Uhr - D 2019; 116 Min. Mit dem Fahrrad durch 41 Länder. Besser Welt als Nie		So 25
Mo 26	Kurzfilm vor den 18.00 + 20.15 Uhr-Vorstellungen FLASCHEN Pannen im Onlinemeeting ... D 2020, 5 Min., Regie: Jannis A. Kiefer		Montag 18.00 Uhr - 90 Min. „... hintersinniges Spiel von Verführung und Verstehen.“ (HAZ) Die schönsten Jahre eines Lebens	Montag 20.15 Uhr - I/F 2020; 153 Min. (+ 0,50 €) IL TRADITORE ALS KRONZEUGE GEGEN DIE COSA NOSTRA		Mo 26
Di 27			Di. 20.15 Uhr Gesond. Eintritt STREAM DESiMO spezial Club	CODY STONE Smarte Illusionen		Di 27
Mi 28			Mi. 18.00 Uhr Begleitend zu „Die schönsten Jahres eines Lebens“ EIN MANN UND EINE FRAU F 1966; 102 Min.; R.: Claude Lelouch, mit J.-L. Trintignant	Mi. 20.15 Uhr D 2019; 80 Min.; R.: J. Kaesdorf EXPERIMENT RÜCKKEHR NACH KUBA SOZIALISMUS	Mi. 22.30 Uhr - D 2020; 97 Min. FAKING BULLSHIT	Mi 28
Do 29			Donnerstag 18.00 Uhr FIN/CHN '19; 114 Min.; Regie: Mika Kaurismäki MASTER CHENG IN POHJANJOKI	Donnerstag 20.15 Uhr D 2020; 114 Min.; Regie: Stefan Ruzowitzky NARZISS UND GOLDMUND	Do. + Fr. 22.30 Uhr Klassiker des Horrorfilms. THE FOG Nebel des Grauens USA 1979; 86 Min.; Regie: John Carpenter	Do 29
Fr 30			Freitag 18.00 Uhr Dokumentarfilpreis! D 2019; 82 Min.; Doku BUTENLAND	Freitag 20.15 Uhr - PL 2019; 114 Min.; R.: Jan Komasa CORPUS CHRISTI		Fr 30
Sa 31		Sa. 16.00 Uhr (ab 0) MINA U. DIE TRAUMZAUBERER 80 Min.	Samstag 18.00 Uhr Nach dem Weltbestseller von Hermann Hesse! NARZISS UND GOLDMUND	Samstag 20.15 Uhr „Warmherzige Komödie (...) herrlich lakonisch ... (NDR) MASTER CHENG IN POHJANJOKI	Sa. 22.30 Uhr - Stephen King! USA 1983; 110 Min. CHRISTINE	Sa 31

Kino zum Mieten: Ob Betriebsfeste, private Feiern oder ganz verliebt zu zweit – im Apollo immer ein besonderes Erlebnis.
Sonderveranstaltungen für Schulen, Gruppen etc. sind jederzeit möglich! Gerne erfüllen wir Ihren Filmwunsch! Telefon: 0178 - 218 18 52

musicschool 24
Musikinstrumente • Verkauf • Verleih • Unterricht • Werkstatt
Ihr Musikgeschäft in Limmer
www.musicschool24.de
fon: 0511 - 87 94 94 90
Wunstorfer Straße 61

Impressum

Lindenspiegel • Die Lindener Stadtteilzeitung
Herausgeber: argus print media Verlag (UG)
Redaktion: Deisterstraße 61, 30 449 Hannover
Anzeigenverkauf: Tel. 05 11 / 1 23 41 16 • Fax / 8 98 88 77
Redaktion: Tel. 05 11 / 1 23 15 31

www.lindenspiegel.eu
redaktion@lindenspiegel.eu
argus print media Verlag (UG), Hannover
verteilte Auflage: 11.000 Exemplare in Linden & Limmer
Druckzentrum Braunschweig
24. Jahrgang
ISSN 1866-7562